



# **ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE**

## **Konzeption**

**des Sonderpädagogischen Bildungs- und  
Beratungszentrums für sozialen und emotionalen  
Förderbedarf**

**und aller Außenbereiche  
in Stuttgart**

**und**

**im Kreis Böblingen**



**Inhaltsverzeichnis**

In der Heftmitte findet sich eine Grafik zu den verschiedenen Außenbereichen

<b>1</b>	<b>Präambel</b>	<b>3</b>	
<b>2</b>	<b>Selbstverständnis</b>	<b>3</b>	
<b>3</b>	<b>Ziele</b>	<b>4</b>	
<b>4</b>	<b>Werte</b>	<b>4</b>	
<b>5</b>	<b>Standards und Schlüsselprozesse</b>	<b>5</b>	
5.1	Elternarbeit	6	
5.2	Psychologischer Fachdienst	6	
5.3	Integration und Inklusion	6	
5.4	Pädagogische Grundhaltung in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen	7	
5.5	Erlebnispädagogik	8	
5.6	Tiergestützte Pädagogik	8	
<b>6</b>	<b>Grundlage der Arbeit</b>	<b>9</b>	
6.1	Zielgruppe	9	
6.2	Der Weg zu uns	9	
6.3	Lern- und Entwicklungsbegleitung	9	
<b>7</b>	<b>Unsere Bereiche</b>	<b>10</b>	
7.1	Sonderpädagogischer Dienst	10	
7.2	Außenklassen	10	
7.2.1	Allgemeines		10
7.2.2	Grundschulbereich		11
7.2.3	Bereich Hauptschule/Werkrealschule/Realschule		15
7.3	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum („Stammschule-Rohr“)	17	
7.3.1	Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften, UNISONO		17
7.3.2	Trainings-Programm zum Aufbau sozialer Kompetenzen (Trainingsraum)		18
7.3.3	Mädchenklassen		18
7.3.4	Familienklassenzimmer		19
7.3.5	Ausgelagerte Klasse „Schultagesgruppe“ Böblingen		19
7.4	Bildungs- und Beratungszentrum im Stuttgarter Norden	19	
7.5	Außenstellen (HWRS)	19	
7.5.1	Allgemeines		19
7.5.2	Tübinger Straße Stuttgart (Mädchen)		21
7.5.3	Hegelstraße Stuttgart (Mädchen)		21
7.5.4	Mädchenaußenstelle für den Bereich Böblingen		22
7.5.5	Strohberg Stuttgart (Mädchen und Jungen)		22
7.5.6	Zuffenhausen (Jungen)		22
7.5.7	Sindelfingen (Jungen)		23

## 1 Präambel

### Schule im Prozess

Wir begreifen unsere Schule als eine Schule im Prozess. Das ist in mehrerer Weise zu verstehen:

Unsere Schule verändert sich, ihre Aufträge, ihre Arbeitsweisen ihre Angebote werden ständig angepasst an das, was die Gesellschaft und besonders die Nöte einiger Kinder unserer Gesellschaft von uns einfordern. Das hat in den letzten Jahrzehnten einen stetigen Wandlungsprozess bewirkt. In dem befinden wir uns...

Wir erleben die Entwicklungsprozesse unserer uns anvertrauten Kinder täglich mit und versuchen ihre individuellen Entwicklungen so zu steuern, dass sie gestärkt in ihrer Persönlichkeit und mit positiven Lernerfahrungen wieder von uns weggehen können. Diese Prozesse sind unsere Arbeit.

Die Albert-Schweitzer-Schule ist ein Bildungs- und Beratungszentrum in freier Trägerschaft für Kinder mit einem Bildungsanspruch im sozial-emotionalen Bereich mit einem zentralen Standort in Stuttgart-Rohr sowie einer Vielzahl von wohnortnahen Angeboten. Träger ist die Stiftung Jugendhilfe aktiv.

Zurzeit werden an der Albert-Schweitzer-Schule etwa 300 Kinder und Jugendliche aus den Kreisen Stuttgart und Böblingen in den Klassenstufen 1 – 10 nach den Bildungsplänen der Grund-, Förder- und Werkrealschulen unterrichtet.

„Für jede Schülerin und jeden Schüler den richtigen Lernort...“

Jeder uns anvertraute Schüler und jede uns anvertraute Schülerin kommt zu uns mit individuellen Problemen und Aufgabenstellungen. Wir versuchen diesen unterschiedlichen Anforderungen durch ein sich ausdifferenzierendes und vernetztes Angebot gerecht zu werden.

## 2 Selbstverständnis

Wir betrachten den Unterricht als gemeinsame Zeit mit unseren Schülern, in der wir unseren Schülerinnen und Schülern verlässliche Beziehungen und Strukturen bieten, um ihnen den Wiedereinstieg in ihren Bildungsweg sowie die Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Vertrauen in die eigenen Stärken zu finden ist ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Aktiv am Schnittpunkt zwischen Bildungssystem und Jugendhilfe sehen wir unsere Verantwortung als Integrationskraft dieser unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche. Die Kooperation auf Augenhöhe mit den Einrichtungen der Jugend- und Erziehungshilfe wird daher gepflegt und stetig weiterentwickelt.

Wir begegnen neuen gesellschaftlichen Entwicklungen mit Offenheit und individuell gestalteten pädagogischen Konzepten. Neue Erkenntnisse in der Pädagogik und Psychologie werden daher konsequent in unsere Arbeit aufgenommen.

Flexibilität und Professionalität sehen wir als unsere Stärke.

### **3 Ziele**

#### ***Persönlichkeit, soziale und emotionale Fähigkeiten***

Unser erstes und vorrangiges Ziel ist die Stabilisierung und Stärkung der Persönlichkeit unserer Schüler. In Zusammenarbeit mit allen an der Erziehung Beteiligten (Eltern, sozialpädagogische Fachkräfte, Jugendamt, eventuell Therapeuten, abgebende Schule) werden individuelle Fördermaßnahmen angeregt/gestaltet, um die Weiterentwicklung des Kindes/Jugendlichen zu ermöglichen.

Förderung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen bedeutet für uns im Wesentlichen das Aufbauen von Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten und Talente aber auch das Anbahnen einer realistischen Selbsteinschätzung. Durch vielfältige Angebote (z.B. Erlebnispädagogik, tiergestützte Pädagogik) geben wir den Schülern die Möglichkeit, Konfliktfähigkeit und kommunikative Kompetenzen aufzubauen und einzuüben.

Auf das Erlernen und Einhalten von Regeln für das Miteinander von Kindern und Erwachsenen legen wir großen Wert.

#### ***Schulische Ziele***

Ziele der schulischen Förderung sind vor allem das Aufbauen und Stabilisieren eines konsequenten und dauerhaften Arbeitsverhaltens sowie die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit. Wir üben mit den Schülern gezielt Lerntechniken ein, um sie auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen an der Regelschule vorzubereiten.

Wenn eine Reintegration in das Regelschulsystem nicht möglich ist, können die Schülerinnen und Schüler bei uns die Hauptschulabschlussprüfung nach Klasse 9 machen und auch den Abschluss nach der 10. Klasse der Werkrealschule. Übergänge in das berufliche Bildungssystem werden angebahnt.

### **4 Werte**

#### ***Soziale Verantwortung***

Unser pädagogisches Handeln hat immer die inklusive Teilhabe unserer Schülerinnen und Schüler am schulischen und gesellschaftlichen Leben im Blick.

#### ***Professionalität***

Hierzu gehört für uns eine differenzierte, fundierte Diagnostik, eine individuell zugeschnittene Lern- und Entwicklungsplanung sowie ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Schülerinnen und Schülern.

Die individuellen Stärken, die Persönlichkeiten und Interessen unserer KollegInnen werden unterstützt und in die pädagogische Arbeit eingebunden. Neben der Aus- und Weiterbildung unserer Fachkräfte legen wir großen Wert auf einen kooperativen Arbeitsstil auch in der interdisziplinären Arbeit mit anderen Professionen und Partnern.

#### ***Flexibilität***

Den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen begegnet die ASS durch differenzierte, pädagogische Konzeptionen an einer Vielzahl von regionalen Standorten.

#### ***Wertschätzung***

Wir sind davon überzeugt, dass nur durch partnerschaftliche und unbedingt wertschätzende Zusammenarbeit aller Beteiligten die Förderung gelingen kann.

### ***Kultur des Lernens***

Wir begreifen uns als lernende Organisation. Um unsere Arbeit stets den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Schülerschaft sowie der Gesellschaft anzupassen reflektieren wir uns und unsere Arbeit ständig. Ziel ist dabei die professionelle und konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Schule.

### ***Sicherheit und Orientierung***

Durch verlässliche Beziehung und strukturelle Angebote finden unsere SchülerInnen eine Kultur des sicheren Ortes. Konstante Strukturen, wertschätzender Umgang und positiv erlebte Rituale sind wesentliche Säulen dieses Klimas.

## **5 Standards und Schlüsselprozesse**

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen zuverlässigen schulischen Lebens- und Beziehungsraum. In diesem Rahmen eröffnen wir ihnen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch feste Tagesabläufe, klare Strukturen und Rituale schaffen wir für die Schüler einen sicheren und für sie überschaubaren Rahmen. Dazu gehört insbesondere eine Kontinuität durch feste Bezugspersonen und kleine Lerngruppen, z. T. jahrgangsübergreifend.

Gruppenprozesse werden von uns aufmerksam begleitet und gefördert. Förderung bedeutet für uns auch, diese Prozesse mit den Schülern altersgemäß zu thematisieren und sie transparent zu machen. Dadurch werden sie zum Lerngegenstand, der den Kinder und Jugendlichen das Einüben und Weiterentwickeln ihrer sozialen Fähigkeiten ermöglicht. Um dies zu erreichen bieten wir offene und projektorientierte Lernformen (z.B. Arbeiten mit Tages-/Wochenplänen, Lernwerkstätten). Wir sind bemüht, den Alltag der Schüler zum Lerngegenstand zu machen. Aktuelle Situationen und Bedürfnisse von Einzelnen oder der Gemeinschaft werden aufgenommen und thematisiert. Einen großen Stellenwert in unserer Arbeit haben gemeinschaftliche Unternehmungen, Erlebnispädagogik und die Arbeit mit Sozialtrainings (Erarbeiten und Einüben von Konfliktlösestrategien).

Jeder Schüler wird innerhalb der Gruppe als einzigartige Persönlichkeit wahrgenommen und gefördert. Wir erarbeiten in intensiver und regelmäßiger Netzwerkarbeit mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten individuelle Lernprogramme, gestalten Einzelförderung und therapeutische Lernarrangements ausgehend von den Bedürfnissen des einzelnen Jungen Menschen.

Um sowohl dem einzelnen Schüler als auch der Lerngruppe gerecht werden zu können, sind wir bestrebt, in allen Klassen durchgängig als Team zu arbeiten (Teamteaching), In inklusiven Projekten wollen wir den allgemeinen Schulen als Teampartner zur Seite stehen und so alle im System lernenden Schüler unterstützen. Gleichzeitig sind wir offen, durch andere, sonderpädagogisch geprägte Blickrichtung Schulen in Schulentwicklungsprozessen Anregungen zu geben.

Wir halten unsere Standards durch regelmäßige begleitende Team- und Fallsupervisionen, durch den sich ständig fortschreibenden Schulentwicklungsprozess sowie durch jahresbegleitende Schulfeiern. Wir legen großen Wert auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Wir ermöglichen und unterstützen Fortbildungsmaßnahmen. Regelmäßige Angebote

zur Psychohygiene gehören für uns zu einem intakten Arbeitsklima und sind daher selbstverständlich.

### **5.1 Elternarbeit**

Die Herkunftsfamilie der Kinder und Jugendlichen ist für ihre Entwicklung von großer Bedeutung. Schulische und sozialpädagogische Förderung kann nur erfolgreich sein, wenn die Kinder und Jugendlichen praktisch erfahren, dass Eltern/Erziehungsberechtigte und Institutionen der Förderung/Jugendhilfe eng zusammenarbeiten und gemeinsam Ziele entwickeln. Diese Zusammenarbeit muss geprägt sein von Vertrauen, Offenheit und Unterstützung. Elternarbeit erfolgt daher in regelmäßigen Abständen und verschiedenen Formen. Sie orientiert sich an der (aktuellen) Situation und den unterschiedlichen Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner Familie. Ebenso vertrauensvoll, offen und unterstützend arbeiten wir eng mit den sozialpädagogischen Fachkräften zusammen.

Formen der Elternarbeit können z.B. Informationsgespräche, Elternabende, systemische/verhaltenstherapeutische Beratung oder gemeinsame Aktivitäten sein. Darüber hinaus bieten wir Elterntrainings an. Sie sollen schulische Interventionen transparent machen, Eltern zur Mitarbeit motivieren und dabei helfen, dass die gemeinsam erarbeiteten Ziele auch zu Hause verwirklicht werden können.

### **5.2 Psychologischer Fachdienst**

Seit März 2014 wurde für die Albert-Schweitzer-Schule mit einem 50 % gen Stellenumfang eine Stelle im Rahmen des psychologischen Fachdienstes geschaffen. Ziel dieser neu eingerichteten Stelle ist es schwerpunktmäßig, das Kollegium der Schule zu beraten. Hierbei wird mit den jeweiligen Klassenteams der verschiedenen Standorte in direktem Bezug auf die jeweils aktuelle Klassenkonstellation gearbeitet, um gruppendynamische Aspekte in der Beratung mit zu berücksichtigen und Muster oder festgefahrene Strukturen zu verdeutlichen.

Ziel der Beratung ist einerseits das eigene Handeln in der Zusammenarbeit mit den Schülern zu reflektieren, neue Handlungsalternativen und Ideen zu erarbeiten und Handlungsmuster zu unterbrechen. Des Weiteren ist es Ziel, verschiedene Blickwinkel, unter anderem ein therapeutisch geprägter Blickwinkel hinsichtlich der Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu bündeln, um daraus bei Bedarf neue Handlungsoptionen zu entwickeln. Im Weiteren können bei Bedarf gezielte Fallberatungen angeboten werden, Beratungen in Krisen o. ä.

### **5.3 Integration und Inklusion**

Wenn sich Schule für Erziehungshilfe bislang als Durchgangsschule verstanden hat, so haben sich, dem gesellschaftlichen Wandel folgend, die Schwerpunkte unserer Arbeit weiter entwickelt. Je nach Entwicklungsstand und Bedürfnislage der Schülerinnen und Schüler versuchen wir die Förderung möglichst regelschulnah zu gestalten.

Für die Schülerinnen und Schüler, die in den zentralen Standorten gefördert werden, verstehen wir uns weiterhin als Durchgangsschule. Die Verweildauer richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsfortschritten der Schüler.

Eine grundlegende Voraussetzung für die Rückschulung ist die Bereitschaft aller am Förderprozess Beteiligten. Nur wenn alle Personen gemeinsam zu der Überzeugung gelangen, dass die Rückschulung sinnvoll und wünschenswert ist, wird der Förderprozess in diese Richtung geleitet.

Die Rückschulung wird auch mit der aufnehmenden allgemeinen Schule intensiv vorbereitet und erfolgt zunächst probeweise. Die Probezeit wird in Absprache mit allen Beteiligten individuell festgesetzt und von der abgebenden Lehrkraft sowie vom sonderpädagogischen Dienst begleitet.

Am Ende der Probezeit findet erneut ein Gespräch mit allen Beteiligten statt. Die Probezeit wird reflektiert und die Möglichkeit des weiteren Besuchs der Regelschule geprüft. War die probeweise Umschulung erfolgreich, empfiehlt die Albert-Schweitzer-Schule dem Staatlichen Schulamt die Aufhebung der Sonderschulbedürftigkeit und Zuweisung an eine allgemeine Schule.

Selbstverständlich stehen unsere Lehrer den neuen Klassenlehrern weiterhin gerne für beratende Gespräche und Rückfragen zur Verfügung.

#### ***5.4 Pädagogische Grundhaltung in der Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen***

Die Mädchen und Jungen an der Schule für Erziehungshilfe sind in ihrer Lebenswirklichkeit großen Belastungen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Beziehungsabbrüchen, Gewalt und vielem mehr ausgesetzt. Jungen gehen mit diesen Belastungen anders um als Mädchen. Klassisch haben wir uns immer mehr mit der Problematik und der Lebensplanung von Jungen auseinandergesetzt.

An der Schule für Erziehungshilfe sind Mädchen und junge Frauen in der Minderheit. Sie laufen ständig Gefahr, dass die Angebote ihren speziellen Bedürfnissen nicht entsprechen. Der Albert-Schweitzer-Schule ist es ein großes Anliegen, Mädchen und Jungen spezifisch gerecht zu werden.

Das Fundament unserer Arbeit wird aus einer bedingungsfreien Akzeptanz und Wertschätzung für die Mädchen und jungen Frauen an der Albert-Schweitzer-Schule gebildet.

Für diese bieten wir einen Raum zur Entwicklung und Nachreife einer individuellen, weiblichen Persönlichkeit. Hierbei ist es unser Anliegen, die sozialen, emotionalen und schulischen Ressourcen unserer Schülerinnen zu erkennen, zu fördern und notwendige Neubeginne zu begleiten. Die individuellen Zielsetzungen stehen im Blick des Lehrerteams.

Die unterstützende Parteilichkeit für die Mädchen und jungen Frauen ist ein zentrales Element unseres Angebots zur Beziehungsklärung und Beziehungsgestaltung.

Über die schulische Begleitung hinaus initiieren wir Prozesse, in denen mehr Eigenverantwortung erprobt und gelebt werden kann. Wir fördern die Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit der Mädchen und jungen Frauen.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist eng an die Geschlechtsidentität der Mädchen und jungen Frauen gebunden. Wir schaffen Impulse und bieten den Rahmen verschiedene weibliche Rollenmuster zu erproben und die eigene Rolle zu finden. Auch hierbei haben die LehrerInnen eine wichtige Bedeutung. Die Teamarbeit und der Umgang miteinander sind Modelle für wertschätzende Beziehungen.

Wir gestalten für Mädchen Schutz-, Schon- und Entwicklungsräume:

- Ungestört Fehler machen dürfen und Nachfragen können.

- Keine Festlegung der Rolle, damit vielfältige Entwicklung der Geschlechtsidentität möglich wird.
- Bedrohungen durch sich ergänzende Bewältigungsdynamiken zwischen Jungen und Mädchen mit traumatisierenden Gewalterfahrungen werden vermieden.
- Schaffung eines „Sicheren Ortes“, der die eigenen Stärken erproben und erleben zulässt.
- Steigerung des Selbstwertes.
- Orientierung durch vorbildhafte, positive Frauen- und Männerbilder.
- Erlernen von gleichberechtigter Kommunikation.
- Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit.
- Mädchenthemen bekommen Raum (z.B. Freundschaft, Beziehung, Kreativität, Hygiene).
- Brüchige Bewältigungsstrategien aufdecken (Sexualisierung des Körpers, Abhängigkeit von fremden männlichen Blicken)
- Vermittlung von tragenden Bewältigungsstrategien

### **5.5 Erlebnispädagogik**

Den Schülern fehlt es in ihrer bisherigen Biografie oft an Reizen und Möglichkeiten, ihr Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken. Sie wachsen oft in wenig ansprechenden Lebensumfeldern auf und müssen auf fördernde Anregungen verzichten. Erfahrungen in der Natur oder in naturnahen Räumen bleiben ihnen im alltäglichen Lebensumfeld oftmals verschlossen. Unser Ziel ist es, die Schüler über Primärerfahrungen lebensfähig zu machen, sie dazu zu befähigen, in der Gesellschaft zu leben und die an sie gestellten Forderungen zu meistern.

In unserem Team arbeiten Lehrer und Sozialpädagogen mit erlebnispädagogischer Zusatzqualifikation unter dem Dach des Fördervereins „TOP:aktiv“. Sie bieten fachlich fundierte Aktivitäten an und schulen die Kollegen z.B. im Umgang mit den erlebnispädagogischen Materialien der Schule (u.a. laufende A's, Seile, Blindenbrillen, Kletterausrüstungen,



Ausrüstungsgegenstände für Naturerforschung). Auf dem Gelände der Stammschule ist für erlebnispädagogische Lerneinheiten ein eigener Bereich vorgesehen. Dieser bietet unter anderem einen Erlebnisparkours mit Hochseilkletterelementen. Aber auch anspruchsvolle Wanderungen, bei denen es um den gespürten Erfolg nach Erreichen eines Zieles geht, gehören zum Repertoire.

### **5.6 Tiergestützte Pädagogik**

Auf dem Gelände in Stuttgart-Rohr wurden zusammen mit den Schülern Ställe und Gehege für Hühner, Kaninchen und Hängebauchschweine gebaut. Die Kinder lernen im sorgsamem und liebevollen Umgang mit den Tieren Leben zu hegen und zu pflegen und finden in den Tieren, wenn es für sie wichtig ist, Zuhörpartner für ihre Sorgen. Sie lernen zu geben und dabei auch wiederzubekommen, was ihnen selbst möglicherweise momentan nicht zur Verfügung steht:



Streicheln, Versorgen, Hätscheln aber auch, die Tiere in der richtigen Umgebung wieder sich selbst zu überlassen.

An verschiedenen Standorten werden speziell geschulte Hunde in den Unterrichtsalltag eingebunden.

## **6 Grundlage der Arbeit**

### ***6.1 Zielgruppe***

Die Arbeit der Albert-Schweitzer-Schule richtet sich an Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur zehnten Klasse, die in ihrer sozialen und/oder emotionalen Entwicklung und in ihrem Lernverhalten Verzögerungen bzw. Auffälligkeiten zeigen. Aufgrund des erhöhten Erziehungsbedarfs können sie momentan ohne Hilfe nicht adäquat von den Bildungs- und Förderangeboten der allgemeinen Schulen profitieren. Teilweise wurden unsere Schüler vor der Aufnahme an unserer Schule nicht oder nur eingeschränkt schulisch versorgt, entweder durch Setzung von außen (z.B. wiederkehrende Schulausschlüsse) oder durch eigenes Handeln (Schulphobien, Schulflucht, Schulverweigerung, Depressionen, psychische Krankheiten usw).

### ***6.2 Der Weg zu uns***

Die Aufnahme erfolgt in enger Kooperation mit dem sonderpädagogischen Dienst, den öffentlichen Schulen, den Schülern und allen Bereichen der Jugendhilfe und nicht zuletzt auch mit den Eltern. Der Junge Mensch wird erst dann in die Albert-Schweitzer-Schule aufgenommen, wenn eine ausführliche Beratung aller am Erziehungsprozess Beteiligten zu dem Ergebnis kommt, dass eine Aufnahme in die Schule für Erziehungshilfe notwendig ist. Die Ergebnisse der sonderpädagogischen Diagnostik und die notwendigen Förderschwerpunkte werden in einem Sonderpädagogischen Gutachten dargestellt, mit den Beteiligten beraten und vom Staatlichen Schulamt festgestellt.

Danach wird der individuell passende Lernort innerhalb der Albert-Schweitzer-Schule ausgewählt.

### ***6.3 Lern- und Entwicklungsbegleitung***

Für jeden Schüler und jede Schülerin der Albert-Schweitzer-Schule wird ein umfassendes Förder- und Hilfefkonzept erarbeitet und mindestens zweimal jährlich schriftlich festgehalten. Hierin werden Ziele und Entwicklungsschritte für den Jungen Menschen für die nächste überschaubare Zeit erarbeitet und überprüft.

In regelmäßigen Gesprächen mit dem Jungen Menschen werden die Eltern und andere am Erziehungsprozess Beteiligte einbezogen, damit gemeinsam an anzustrebenden Zielen gearbeitet werden kann.

Wenn eine Maßnahme der Hilfen zur Erziehung installiert ist, werden wir als Teil der Jugendhilfe in die Hilfeplanung einbezogen.

## **7 Unsere Bereiche**

### **7.1 Sonderpädagogischer Dienst**

Der sonderpädagogische Dienst arbeitet vorrangig zur Unterstützung der allgemeinen Schule und unterliegt somit dem Subsidiaritätsprinzip. Oberstes Ziel ist die Vermeidung einer Sonderbeschulung. Durch differenzierte sonderpädagogische Fallberatung versuchen wir für den betroffenen Schüler Förderung innerhalb der gewohnten Lernumgebung zu ermöglichen.

Die Arbeit des Sonderpädagogischen Dienstes erfolgt möglichst in enger Anbindung an die Eltern, an die allgemeine Schule, die Fachkräfte vom Jugendamt und dem örtlichen Jugendhilfeträger. Damit sollen möglichst frühzeitig die notwendigen Hilfen für den Jungen Menschen und seine Familie eingeleitet werden.

Weitere Schwerpunkte der Kooperation mit den Regelschulen sind:

- Prävention durch Erstellung von Förderplänen für einzelne SchülerInnen mit dem Ziel des Verbleibs an der Regelschule.
- Unterstützung der Grundschulförderklassen und Kindergärten im Übergang zur Einschulung bezüglich verhaltensauffälliger Kinder.
- Hilfe bei der Reintegration und Nachbetreuung von zurückgeschulten SchülerInnen aus den Außenklassen bzw. der Stammschule.
- Qualifizierung der Kollegien an allgemeinen Schulen im Umgang mit sozial und emotional beeinträchtigten Kindern.

### **7.2 Außenklassen**

#### **7.2.1 Allgemeines**

Unsere Außenklassen bieten die Möglichkeit intensiver sonderpädagogischer Förderung in kleinen Lerngruppen innerhalb einer gastgebenden allgemeinen Schule. Die Klassen werden von einem Team aus Sonder-, und Regelschulpädagogen unterrichtet, teilweise stehen zusätzlich Sozialpädagogen zur Verfügung. Die Klassen arbeiten eng mit den jahrgangsgleichen Klassen der Schule zusammen und können damit individuell sorgfältig angepasste inklusive Beschulungsangebote machen. Neben gemeinsam unterrichteten Fächern, gemeinsamen Projekten und Aktivitäten findet – je nach Entwicklungsstand der einzelnen Schüler - eine progressive Eingliederung einzelner Schüler in den Unterricht der Regelklasse statt (wobei aber auch eine zeitnahe und spontane Reaktion auf Krisen möglich bleibt). Dies erfolgt in bestimmten Fächern oder zu bestimmten Zeiten bis hin zu einem komplett inklusiven Unterrichtsangebot.

Der entscheidende Vorteil dieses Konzeptes ist, dass die Schüler nicht aus dem System der allgemeinen Schule herausgenommen werden; die sonderpädagogische Förderung findet wohnortnah statt. Das bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen ihre sozialen Bezüge aufrechterhalten können.

Nicht zuletzt entfallen durch die wohnortnahe Förderung der Kinder und Jugendlichen die Belastungen durch teilweise weite und lange Schulwege.

Die Arbeit in Außenklassen ist darauf ausgerichtet, Kindern eine rasche und erfolgreiche Rückschulung zu ermöglichen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus wird durch die Sozialraumnähe erleichtert. Zudem sind die Eltern eher einverstanden mit der

sonderpädagogischen Förderung, wenn sich der Lebensmittelpunkt ihres Kindes nicht bzw. nur wenig verändert.

Aber auch hier sind begleitende Hilfen wichtig, um Erfolgserlebnisse durch gelungene Veränderung und Wiedereingliederung in das Regelsystem zu erhöhen und zu beschleunigen.

Die Gastschulen unserer Außenklassen erfahren in besonderer Weise fachlich fundierte sonderpädagogische Unterstützung durch die enge Kooperation.

Schüler, die eine Außenklasse besuchen, sind bis zu ihrer endgültigen Rückschulung Schüler der Albert-Schweitzer-Schule.

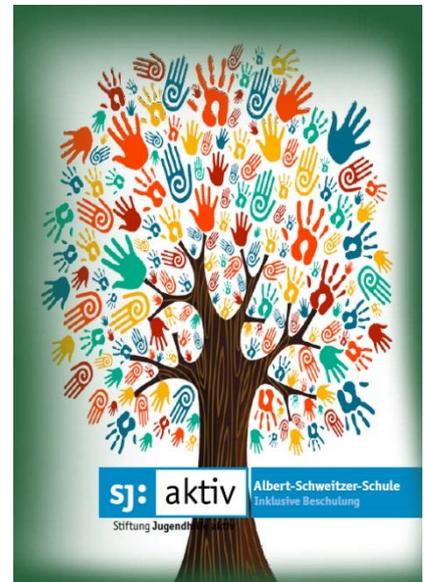
## **7.2.2 Grundschulbereich**

### **7.2.2.1 Inklusive Angebote an Stuttgarter Grundschulen**

Durch die verstärkte Öffnung der Gesellschaft und des schulischen Umfeldes für Inklusionsvorhaben haben wir für sehr viele Schüler die Möglichkeit geschaffen, ganz in ihrer Schule zu verbleiben oder ihren Weg in einer benachbarten Grundschule zu gehen, dafür aber sonderpädagogische Unterstützung zu bekommen. Unser Ziel ist es dabei einerseits die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihres Systems und damit auch sehr wohnungs- und sozialraumnah zu betreuen, andererseits auch den ganzen Klassen und Schulen ein Angebot zu machen, sonderpädagogische Angebote im sozial-emotionalen Bereich wahrzunehmen und davon zu profitieren.

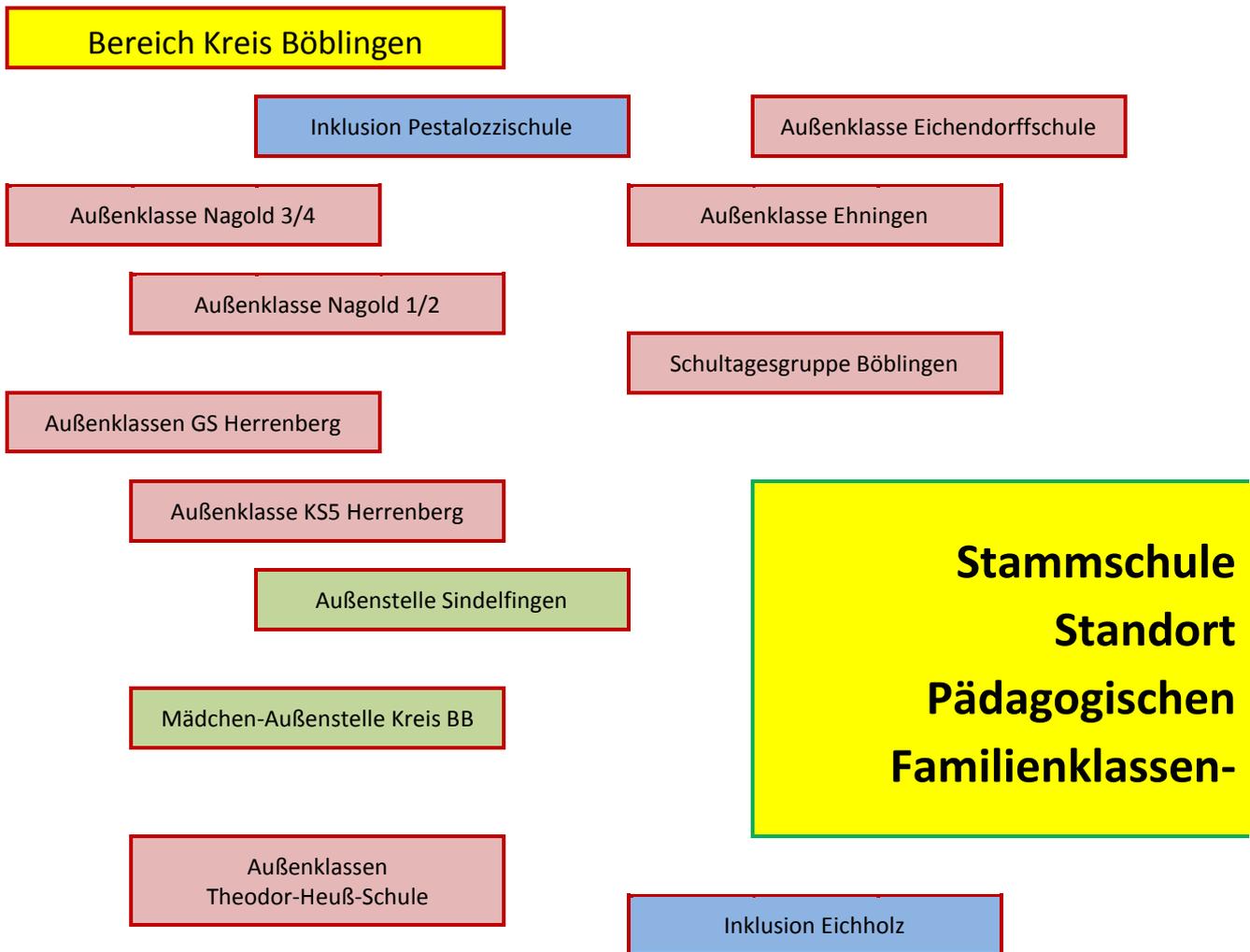
Die Übergänge an den Außenklassenstandorten sind sehr fließend von der Zugehörigkeit zu einer exklusiven Gruppe bis hin zum inklusiven Dazugehören zum normalen Schulleben, andererseits finden sich auch an den rein inklusiv arbeitenden Standorten Elemente vor, die sich an die Erfahrungen der Außenklassenarbeit anlehnen – dabei aber wechselnden Gruppen in den Fokus nehmen.

Zum jetzigen Zeitpunkt (Frühjahr 2014) arbeiten wir an der GS Zazenhausen, der GS Pragschule, der GWRS Rosensteinschule, der GS Römerschule, weitere Standorte sind in Planung: Im Schuljahr 2014/2015 kommen weitere Standorte in der Grundschule Stuttgart-Stammheim (Klassenstufe 3), Wolfbuschschule (Klassenstufen 1 und 3), Reisachschule und Rappachschule (alle drei in Stuttgart Weilimdorf) und hinzu.



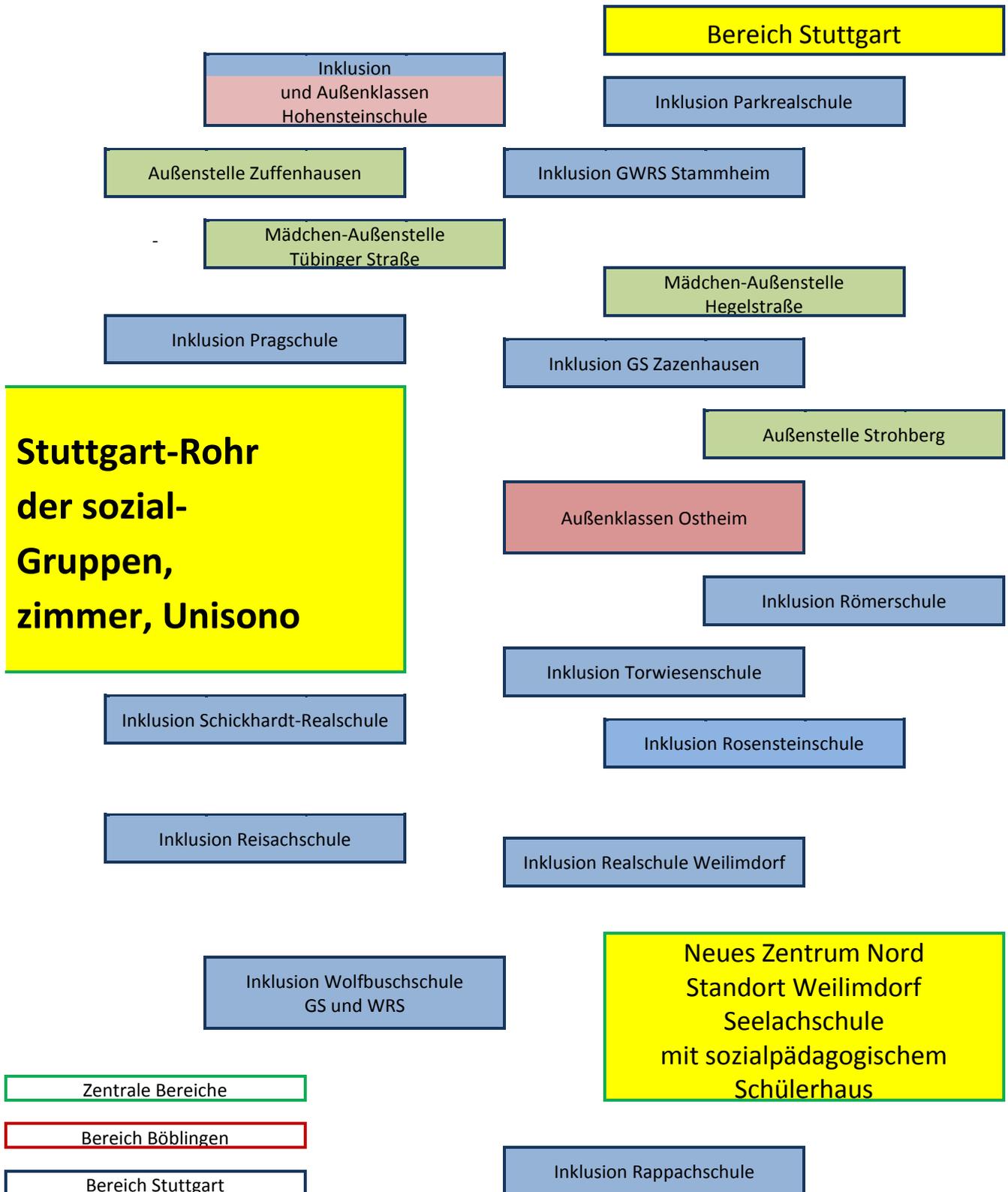
### **7.2.2.2 Außenklassen Stuttgart-Ostheim**

In den Außenklassen Ostheim werden etwa 12 Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klassenstufen 1-4 nach dem Lehrplan der Grundschule unterrichtet. Alle Kinder kommen aus Schulen des Bezirks Stuttgart-Ost. Wir unterrichten zwei Lerngruppen, beide bilden eine als Außenklasse konstante Gruppe., Ein Übergang in ein teilinklusive Arbeiten oder der Übergang in eine inklusive Beschulung in einer jahrgangsgleichen Klasse ist aber je nach Entwicklungsstand Einzelner oder auch der ganzen Gruppe immer denkbar. Wo jemand seinen Platz findet, richtet sich nach den aktuellen individuellen Voraussetzungen.



**ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE**  
Schule für Erziehungshilfe  
**Stuttgart-Rohr**  
Mit allen Außenbereichen im Kreis Böblingen und in der Stadt Stuttgart

- Inklusion
- Außenklasse
- Außenstelle



### **7.2.2.3 Außenklasse Marconistraße (Stgt-Zuffenhausen)**

Die Außenklasse befindet sich in der Außenstelle Marconistraße der Hohensteinschule. Hier werden etwa 12 Schülerinnen und Schüler innerhalb der Grundschule meist inklusiv sozialraumnah unterrichtet. Sie kommen aus Stuttgart-Zuffenhausen, Stammheim und Rot.

Die Gruppe bildet einen Kern, von dem ausgehend die Schüler mehr und mehr in die Grundschulklassen der gastgebenden Hohensteinschule hineinwachsen. Schülerinnen und Schüler, die dorthin kommen, sollen ihre Grundschulzeit nach Möglichkeit auch dort beenden, um unnötige weitere Schulwechsel zu vermeiden. Das Team arbeitet eng mit den Kollegen der Regelklassen zusammen. Sie führen regelmäßig gemeinsame Projekte, Unterrichtsvorhaben und Aktivitäten durch, ein vollständig inklusives Arbeiten ist hier dank des kleinen Systems weitgehend möglich

### **7.2.2.4 Außenklasse Friedrich-Kammerer-Schule Ehningen („Trainingsklasse“)**

In der Außenklasse werden etwa 8 Kinder aus dem Grundschulbereich unterrichtet. Sie stammen aus dem Einzugsgebiet der Friedrich-Kammerer-Schule (Ehningen, Gärtringen und Hildrizhausen). Schüler, aus anderen Gemeinden können in Ausnahmefällen und nur im Einvernehmen mit der Friedrich-Kammerer-Schule aufgenommen werden. Einzelne, zeitlich begrenzte Übergänge von Schülern der Regelklassen sind möglich.

Es findet eine intensive Vernetzung mit den KollegInnen der Regelklassen statt. Im außerschulischen Bereich werden die Schüler von sozialpädagogischen Fachkräften in einer sozialen Gruppenarbeit (SGA) der *Stiftung Jugendhilfe aktiv* betreut. Auch mit ihnen wird eine intensive Kooperation gepflegt.

### **7.2.2.5 Außenklasse Mörikeschule**

In der Klasse werden ca. 8 Kinder unterrichtet. Aufgenommen werden Kinder aus dem Einzugsgebiet der Eduard-Mörike-Schule und aus den umliegenden Orten. Unterrichtet wird nach dem Lehrplan der Förderschule und Grundschule der Klassenstufe 1-2. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird die Klasse in Form einer Flexiblen Eingangsstufe organisiert.

Wir arbeiten eng mit unserer Partnerklasse der Eduard-Mörike-Schule zusammen und führen gemeinsame Projekte und Unterrichtsvorhaben durch. Außerdem versuchen wir uns soweit wie möglich in das Schulleben der Eduard-Mörike-Schule zu integrieren.

Im Vordergrund stehen bei den gerade eingeschulerten Schülern die Erstellung eines umfassenden individuellen Hilfs- und Förderkonzeptes und ihre Anpassung an die individuelle Entwicklung. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern, der Jugendhilfe und anderen Einrichtungen zusammen und legen den Bedarf an begleitenden Hilfen fest.

Nach einer Stabilisierungsphase haben die Schüler die Möglichkeit auch zeitlich begrenzt und punktuell sich in der Regelschule zu erproben. Ist eine Um- oder Rückschulung vorgesehen, werden Schüler individuell und schrittweise in die Regelschule integriert und begleitet.

### **7.2.2.6 Außenklassen Eichholzschule**

An der Gemeinschaftsschule (GMS) im Eichholz werden SchülerInnen der Klassenstufen 1-10 inklusiv im Ganztageschulsystem unterrichtet. Die Kinder stammen aus dem Einzugsgebiet der Eichholzschule und der angrenzenden Stadtteile in Sindelfingen. Im Schuljahr 2013/14 werden im Primarbereich fünf SchülerInnen in der Klassenstufe 3 inklusiv beschult.

In der Klassenstufe 6 werden zurzeit 8 SchülerInnen sonderpädagogisch unterstützt. Die sonderpädagogische Förderung ermöglicht den einzelnen Kindern durch Einzelfallhilfe, Kleingruppenarbeit, Teamteaching, Projektorientiertes Arbeiten (z.B. „Respekt“-Training, Turngruppe, Kreativwerkstatt, Soziales Kompetenztraining usw.) im Regelschulalltag teilzunehmen.

Darüber hinaus bieten die Sonderpädagogischen Fachkräfte ein umfangreiches Beratungsangebot für Eltern, KollegInnen und allen, an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen.

#### **7.2.2.7 Außenklassen Vogt-Hess-Schule Herrenberg („Trainingsklassen“)**

Die Außenklassen in den Räumen der Vogt-Hess-Schule haben etwa 16 SchülerInnen der Klassenstufen 1-4 in zwei Lerngruppen. Die Kinder stammen aus dem Einzugsbereich der Vogt-Hess-Schule und umliegenden Ortschaften. Im Einzelfall sind flexible, zeitliche begrenzte Übergänge von Schülern aus allgemeinen Klassen der Vogt-Hess-Schule in die Trainingsklassen möglich.

Das Leben und Arbeiten der Trainingsklassen wird soweit wie möglich in das Schulleben der Vogt-Hess-Schule integriert. Flexible und zeitlich begrenzte Übergänge von Schülern werden in gemeinsamen Absprachen mit der Regelschule geplant und ermöglicht. Nach der Klassenstufe 4 werden die Kinder abhängig von ihrem Entwicklungsstand in die allgemeine weiterführende Schule oder aber in die Schule für Erziehungshilfe überführt.

Die Schüler werden an drei Nachmittagen von den sozialpädagogischen Fachkräften des ortsansässigen Jugendhilfeträgers betreut. Wir vernetzen unsere Arbeit intensiv mit der sozialpädagogischen Gruppenarbeit.

#### **7.2.2.8 Inklusives Angebot mit der Pestalozzischule (Förderschule)**

In der Hauptstufe 2 der Pestalozzischule gibt es seit dem Schuljahr 2013/2014 eine gemeinsame Klasse mit Schülerinnen und Schülern der Pestalozzischule und der Albert-Schweitzer-Schule.

Bei der Klassenbildung werden im Rahmen der jährlichen Planungen maximal 10 Schülerinnen und Schüler in die gemeinsame Klasse aufgenommen, die im Blick auf Alter, Entwicklungsstand und Förderbedarf pädagogisch sinnvoll in diesem besonderen Klassenverband gefördert werden können. Die Klassenleitung teilen sich eine Lehrkraft der Pestalozzischule und der Albert-Schweitzer-Schule.

Die Schüler/innen der gemeinsamen Klasse sind Schüler der jeweiligen Schule und werden nach beiden Bildungsplänen unterrichtet.

#### **7.2.3 Bereich Hauptschule/Werkrealschule/Realschule**

Auch hier werden im Schuljahr 2014/2015 mehrere Inklusionsstandorte hinzukommen: In der Wolfbuschschule in Weilimdorf, an der GWRS Stammheim sowie an einer weiteren Realschule, außerdem sind wir auch in der Torwiesenschule als Inklusionspartner mit im Team.

##### **7.2.3.1 Stuttgart-Gablenberg**

Die Außenklasse Gablenberg arbeitet an der GHS Gablenberg in einem weitestgehend inklusiven Konzept mit Schülern aus den Klassenstufen 4-9. Das sonderpädagogische Team steht in engem Kontakt mit den Schülern, ihren Klassen und den darin unterrichtenden KollegInnen und den KollegInnen der Schulsozialarbeit. Die Schülerinnen und Schüler sind in allen Belangen in das Schulleben der allgemeinen Schule eingebunden.

Der Kooperationsschwerpunkt liegt derzeit in Klassenstufe 5 und in der inklusiven Zusammenarbeit mit ihrem Klassenlehrer. Das sonderpädagogische Team arbeitet beratend, im Teamteaching und in der Einzelförderung.

### **7.2.3.2 Inklusion an Realschulen**

Analog zur Arbeit in den Werkrealschulen bieten wir auch in derzeit zwei Realschulen inklusive Begleitung an. Auch gilt es, neben der Stärkung der einzelnen jungen Menschen, die Systeme zu stärken und eine Grundlage zu schaffen für die gemeinsame Teilhabe am schulischen und späteren gesellschaftlichen Leben. Ziel ist es hier auch, Schülerinnen und Schülern, die mit dem häufigen Wechsel der unterrichtenden Lehrer und den damit ständig wechselnden Bezugspersonen große Schwierigkeiten haben, eine zusätzliche Stabilität zu gewähren.

Derzeit arbeiten wir an der Robert-Koch-Realschule in Vaihingen und der Parkrealschule in Zuffenhausen sowie an der Goldbergrealschule in Sindelfingen, eine weitere Realschule wird im kommenden Schuljahr hinzukommen.

### **7.2.3.3 Eichendorffschule Böblingen („Trainingsklasse“)**

In der Außenklasse Eichendorffschule werden Schüler der Klassenstufen 5-6 unterrichtet. Die Schüler stammen aus der Eichendorffschule. Auch Schüler der Albert-Schweitzer-Schule können für Rückführungsmaßnahmen aufgenommen werden. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit (innerhalb der Kapazitäten) Schüler anderer Schulen aufzunehmen. Es ist möglich, dass einzelne Schüler aus Regelklassen über einen begrenzten Zeitraum in der Trainingsklasse intensiv gefördert werden, auch wenn für sie kein sonderpädagogischer Förderbedarf im Sinne der Schule für Erziehungshilfe festgestellt worden ist. Dies macht flexible, frühzeitige und präventive sonderpädagogische Arbeit möglich. Voraussetzung ist, dass genügend Kapazität vorhanden ist.

Mit den Partnerklassen der Eichendorffschule wird kontinuierlich zusammengearbeitet. Da an dieser Schule Sozialarbeit in einem Projekt der ESF zur Verfügung steht, findet hier eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen statt, sei es durch gemeinsame Sozialtrainings oder Anregungen für die Gestaltung des Nachmittags.

Wir bieten den Schülern viele Rituale und feste Tagesstrukturen zur Orientierung. Großen Wert legen wir auf regelmäßige erlebnispädagogische Aktivitäten.

Zusätzlich gibt es eine intensive Kooperation mit einer Tagesgruppe der *Stiftung Jugendhilfe aktiv*.

### **7.2.3.4 Außenklassen an der Theodor-Heuss-Schule Böblingen („Trainingsklassen“)**

Die Außenklasse ist aus dem ESF-Projekt „TRIAS“ entstanden. Sie ist eine sonderpädagogischen Kooperation der Albert-Schweitzer-Schule mit der Theodor-Heuss-Schule und versteht sich als Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten und vor allem für Schulverweigerer.

Unterrichtet werden Schüler der Klassenstufen 7-8 in einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe. Die Schüler stammen in der Regel aus Böblingen. Auch Rückschüler aus der Außenstelle Sindelfingen oder (Böblinger) Schüler aus der „Stammschule“ in Rohr können hier aufgenommen werden um dann endgültig in die Regelklasse zurückzuwachsen.

Der Unterricht wird von einem Team aus Sonder- und Regelschullehrern gehalten, es steht aber hier ausdrücklich auf dieses TRIAS-Projekt bezogen ein Sozialarbeiter zur Verfügung, der das Team vervollständigt.

Die Arbeit mit den Schülern zielt darauf ab, mit ihnen zusammen die Voraussetzungen für das Erreichen eines Hauptschulabschlusses zu schaffen.

### **7.2.3.5 Außenklasse Zellerschule GWRS Nagold**

In den Außenklassen Nagold werden etwa 15 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 1-4 in zwei Lerngruppen (Trainingsklassen) nach dem Bildungsplan der Grundschule unterrichtet. Die Kinder stammen in der Regel aus dem Einzugsgebiet der Zellerschule. In Ausnahmefällen und im Einvernehmen mit der gastgebenden Schulleitung können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Die Zellerschule verfügt über eine eigene aktive Schulsozialarbeit, auf deren Netzwerk und Unterstützung auch die SchülerInnen und Lehrkräfte der Trainingsklassen im Schulalltag zurückgreifen können. Die Strukturen der Zellerschule sind für die Gestaltung des Schulalltages der Trainingsklassen richtungsweisend. Grundlage dafür ist die vernetzte Arbeit mit dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern aller Klassen. Durch gemeinsame Unterrichtsstunden, Projekte und Feste werden die Trainingsklassenschüler in das Schulleben der Regelschule integriert. Je nach individuellem Entwicklungs- und Bedürfnisstandes der jeweiligen SchülerInnen, werden diese in die für sie beste Schulart um- bzw. rückgeschult. Eine Umschulung kann in jeder Klassenstufe erfolgen. In Anschluss an die vierte Klasse werden die SchülerInnen in die allgemeine weiterführende Schule oder die Schule für Erziehungshilfe entlassen.

## **7.3 Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum („Stammschule-Rohr“)**

Die Kinder und Jugendlichen, die wegen ihrer individuellen Problemstellung einen besonders abgesicherten Rahmen brauchen, werden hier in kleinen, weitgehend altershomogenen Lerngruppen unterrichtet. Unser Ziel ist es, in allen Klassen im Zwei-Pädagogen-System zu unterrichten.

In Rohr werden Schüler nur bis zur siebten Klasse unterrichtet, danach bewerben sie sich für eine Rückschulung oder in einem Außenstellenangebot (s.S. XX).

Viele unserer Schulanfänger brauchen für ihre sozial-emotionale Entwicklung Zeit und besondere Zuwendung: Deshalb werden wir demnächst für einige Schulanfänger den Unterrichtsstoff der Klassenstufe 1 und 2 auf drei Lernjahre verteilen.

In den Grundschulklassen unterrichten wir halbtags, in den Klassen der Hauptschule zusätzlich an ein bis zwei Nachmittagen.

Die Grund- und Hauptschulklassen werden zwar im gleichen Gebäude unterrichtet, die Pausen finden jedoch zu unterschiedlichen Zeiten statt.

### **7.3.1 Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften, UNISONO**

Zur Zeit sind die Schulklassen in der Regel nicht identisch mit den Tages- bzw. Heimgruppen. Dennoch gibt es viele Berührungspunkte und die Kinder und Jugendlichen erfahren handelnde Kooperation der beiden Bereiche. So übernehmen Lehrer Hausaufgabenbetreuung oder sie kommen zum Mittagessen in den Gruppen. Im Gegenzug unterstützen sozialpädagogische

Fachkräfte bei bestimmten Aufgaben im Vormittagsbereich, begleiten gemeinsame Projekte in Vor- und/oder Nachmittagsbereich, oder initiieren und unterstützen gemeinsame Unternehmungen.

Im Schuljahr 2013/14 starteten zwei Gruppen (eine Mehr-Familien-Gruppe und eine Mädchengruppe) auf dem Gelände in Rohr in einer Projektphase mit dem UNISONO-Konzept. In diesem Konzept wird mit einer gleichbleibenden Kindergruppe und einem festen Mitarbeiterteam aus Lehrern und Sozialpädagogen über den gesamten Tag hinweg gearbeitet. Vom Mitarbeiterteam wird für die jeweilige UNISONO-Gruppe ein Wochenplan erstellt, in dem Zeitblöcke für schulisches Lernen, für projektorientiertes Arbeiten, für sozialpädagogische Gruppenaktivitäten, für Teambesprechungen, Elternarbeit und andere Elemente ausgewiesen sind. Ziel dieser Form der besonders eng verwobenen Zusammenarbeit zwischen Schule und Sozialpädagogik ist ein ganzheitliches, gemeinsames Fallverständnis für die einzelnen Kinder unter den Blickwinkeln beider Professionen zu entwickeln, welches die spezifischen Bedürfnisse der Kinder in einer gemeinsamen Verantwortlichkeit berücksichtigt und in einem gemeinsamen heilpädagogischen Setting eine besonders intensive Beziehungsarbeit ermöglicht. Ein einheitliches Auftreten gegenüber den am Erziehungsprozess beteiligten Partnern wie Eltern und Jugendamt führt zu einer verlässlichen Planung und Abstimmung aller Erziehungs- und Bildungsprozesse und wirkt sich positiv auf die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder aus.

### **7.3.2 Trainings-Programm zum Aufbau sozialer Kompetenzen (Trainingsraum)**

Schülerinnen und Schüler, die vorübergehend nicht im Klassenverband unterrichtet werden können, werden während der vormittäglichen Unterrichtszeit im sogenannten Trainingsraum betreut. In diesem eigenen Raum steht ein Pädagoge bereit (Lehrer oder sozialpädagogische Fachkraft), der mit dem Schüler die Schwierigkeiten bespricht, die ihm das Lernen im Klassenverband momentan unmöglich machen. Der Erwachsene bespricht mit dem Schüler Handlungsalternativen; Ziel ist es, dass der Schüler anschließend in seine Klassen zurückkehren und wieder am Unterricht teilnehmen kann.

Dieses Trainingsprogramm soll es den Kindern ermöglichen, ein größeres Verhaltensrepertoire zu entwickeln und sie dazu ermutigen, es anzuwenden. Zudem bringt es oftmals eine große Erleichterung, wenn der Schüler mit einem nicht direkt Betroffenen seine Schwierigkeiten, die im Klassenzimmer entstanden sind, erörtern kann. Das Training soll deeskalierend wirken und Strafen ersetzen.

### **7.3.3 Mädchenklassen**

Die Stammschule der Albert-Schweitzer-Schule Rohr bietet für Mädchen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Förderangebot.

Für die Mädchen stehen Räumlichkeiten in einem separaten Gebäude in der Nähe zur Verfügung. Mit der Einrichtung von Mädchenklassen erhalten die Mädchen einen Schutz- und Schonraum, wo sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit geschlechtsspezifisch unterstützt und gefördert werden.

Der Unterricht in den Kernfächern erfolgt in altersspezifischen Kerngruppen, der fächerübergreifende Projektunterricht findet in altersgemischten Gruppen statt.



### **7.3.4 Familienklassenzimmer**

Aktuell wird in enger Kooperation mit der Sozialpädagogik ein Konzept für Multifamilientherapie-Klassen nach Eia Asen umgesetzt. Die Kinder erarbeiten hier zusammen mit ihren eigenen Eltern und mit den Eltern der anderen Kinder Konfliktlösungsstrategien für den Umgang miteinander und in der Familie. An regelmäßigen Elterntagen, bei denen alle Kinder und alle dazugehörigen Eltern zusammen kommen, wird miteinander am Schulstoff und an Lösungswegen gearbeitet.

### **7.3.5 Ausgelagerte Klasse „Schultagesgruppe“ Böblingen**

Die Heilpädagogische Schul-Tages-Gruppe (HSTG) in Böblingen ist eine ausgelagerte Klasse unserer Stammschule für etwa 8 SchülerInnen der Klassenstufen 3-5, die mit einer Tagesgruppe eng vernetzt ist. Die Tagesstruktur zwischen Schule und Gruppe ist weitgehend aufgelöst, d.h. sie folgt nicht der „klassischen“ Aufteilung in Vormittag – Nachmittag. Sozialpädagogen und Lehrer arbeiten als gleichberechtigte Teampartner zusammen.

Die Aufgaben der einzelnen Fachkräfte ergeben sich nicht aus der Profession sondern aus den Stärken, Interessen und Arbeitsschwerpunkten des Einzelnen. Die Aufgaben werden teamintern verteilt.

Leben und Lernen bilden in dieser Außenklasse eine Einheit, die sich nicht in einen immer gleichen Stundenplan fassen lässt. Es obliegt dem Team eigenverantwortlich zu entscheiden, wann, wie und von wem der zu erteilende Unterricht in den Tagesablauf eingeplant wird.

## ***7.4 Bildungs- und Beratungszentrum im Stuttgarter Norden***

Zusammen mit der Seelachschule (Förderschule) in Stuttgart-Weilimdorf bauen wir derzeit einen neuen zentralen Standort für den Stuttgarter Norden auf, auch um die Anfahrtswege deutlich zu verkürzen

Beginnend mit ein oder zwei Gruppen soll hier zusätzlich zu den Inklusionsstandorten und den Außenklassen ein Ort geschaffen werden, der intensive Arbeit auch mit Schülern möglich machen soll, die im Moment mit großen Systemen überfordert sind.

Eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit, etwa in Form von einem sonderpädagogischen Schülerhauses, wird installiert. So sollen Lernerfolge in allen Bereichen vertieft und eine Rückschulung in die allgemeine Schule oder in ein inklusives Projekt vorbereitet werden. Durch die enge Kooperation mit der Förderschule können hier auch flexible Lernangebote gemacht werden, die den jeweiligen Fähigkeiten und Schwierigkeiten der Kinder Rechnung tragen.

## ***7.5 Außenstellen (HWRS)***

### **7.5.1 Allgemeines**

In Außenstellen, die bewusst fern jeden schulischen Umfeldes arbeiten, werden schulpflichtige Jugendliche der Klassenstufe 7 – 9 aufgenommen, für die in allgemeinen Schulen keine Chance mehr besteht, sich in ein schulisches Lernen wieder einzugliedern. Oft haben sie bereits viele Misserfolgserlebnisse in schulischen Zusammenhängen erfahren und dabei entweder endgültige Schulausschlüsse erhalten oder sich durch Verweigerung oder Dauerschwänzen selbst aus dem schulischen Leben entfernt.

Um einen Rückweg ins schulische Leben möglich zu machen, bieten sich folgende Wege: Sie kommen allein zu uns, dann unterstützt durch Sozialarbeiter aus ambulanter Jugendsozialarbeit, sie kommen über ihre Eltern, über die Jugendhilfe, abgebende Schulen oder das Schulamt zu uns. Am Anfang steht in der Regel eine einfache formlose Bewerbung. Indem sich der Junge Mensch bewirbt, handelt er selbstverantwortlich, und das ist für die zukünftige Zusammenarbeit überaus wichtig. Der Junge Mensch wird dann zu einem Infogespräch eingeladen.



Wenn ein Platz vorhanden ist und der Junge Mensch einer Aufnahme zustimmen kann, wird eine Probephase vereinbart, in der Ziele vereinbart werden, die auch kurzfristig erreicht werden können.

Denn es geht erst einmal darum, einen Zugang zu dem Jugendlichen zu bekommen sowie einen vorsichtigen Wiedereinstieg in schulisches Leben herzustellen.

Neben der Stärkung emotionaler und sozialer Kompetenz sind die wichtigsten Zielsetzungen unserer sonderpädagogischen Arbeit:

- Training von Regelmäßigkeiten, Verbindlichkeit und Durchhaltevermögen
- Aufbau von Lernmotivation
- Erfolgserlebnisse durch praktisches Tun
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Entwicklung einer schulischen bzw. beruflichen Perspektive
- Sozialtraining

Da oft ein Vollzeitbesuch nicht sofort möglich ist, bieten wir auch Übergangsphasen an, damit die Jungen Menschen sich in einer kleinen Gruppe oder sogar im Einzelkontakt langsam wieder auf Schule einstellen können. So können im Laufe der Zeit individuelle Perspektiven für jeden einzelnen Schüler und immer wieder neu erarbeitet werden. Es ist uns wichtig, dass die Jungen Menschen wieder eine tragfähige Beziehung zu Erwachsenen und auch zu einer kleinen Gruppe aufbauen können, darum sind zwei Personen für jede Außenstelle zuständig, die alle Fächer abdecken.

Jede Außenstelle arbeitet etwas anders, und so können wir versuchen für jeden Jungen Menschen einen individuell passenden Platz zur Verfügung zu stellen.

Wir arbeiten mit den Jugendlichen ziel- und ressourcenorientiert auf jeweils eigene, in Vertragsgesprächen erarbeitete Ziele zu. Meist sind dies neben einem vorsichtigen Wiedereinstieg in schulisches Leben auch das Anstreben eines ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Schulabschlusses oder eines Schulabgangszeugnisses.

Unterrichtet wird in der Regel nach dem Lehrplan der Werkrealschule, die Abschlussprüfungen können in den gleichen Gruppen und den gleichen Räumen gemacht werden, wo auch gelernt wurde. Ein Unterricht nach dem Lehrplan der Förderschule ist ebenfalls möglich.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auf der Planung und Gestaltung des weiteren beruflichen Werdegangs, daher arbeiten wir mit der Agentur für Arbeit zusammen und bieten möglichst viele individuell zugeschnittene Praktika an.

### 7.5.2 Tübinger Straße Stuttgart (Mädchen)

In der Tübinger Straße ist Platz für maximal 7 Mädchen, die weitgehend in einem Gruppenzusammenhang unterrichtet werden können, wobei immer wieder die Möglichkeit eröffnet und wahrgenommen wird, die Unterrichtszeiten individuell und zeitlich begrenzt zu reduzieren oder die Kleingruppenzusammenhänge anders zu sortieren. In der Tübinger Straße unterrichten 2 Frauen in einem Team, in manchem Fachunterricht kommt ein Mann hinzu.

Es steht ein kleines Klassenzimmer zu Verfügung, eine kleine Küche und ein Aufenthaltsbereich, in dem Differenzierungsunterricht möglich ist.

Es wird regelmäßig miteinander gekocht und gegessen.

Die unterstützende Parteilichkeit für die Mädchen und jungen Frauen ist ein zentrales Element unseres Angebots zur Beziehungsklärung und Beziehungsgestaltung.

Über die schulische Begleitung hinaus initiieren wir Prozesse, in denen mehr Eigenverantwortung erprobt und gelebt werden kann.

Wir fördern die Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit der Mädchen und jungen Frauen.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist eng an die Geschlechtsidentität der Mädchen und jungen Frauen gebunden. Wir schaffen Impulse und bieten den Rahmen, verschiedene weibliche Rollenmuster zu erproben und die eigene Rolle zu finden. Auch hierbei haben die Lehrerinnen eine wichtige Bedeutung. Die Teamarbeit und der Umgang miteinander sind Modelle für wertschätzende Beziehungen. Vgl. auch [5.3](#).

### 7.5.3 Hegelstraße Stuttgart (Mädchen)

Die Klasse in der Hegelstraße steht für maximal 7 Mädchen zur Verfügung, die über einen längeren Zeitraum nicht oder nur sehr unregelmäßig zur Schule gegangen sind. Schulferne Jugendliche weisen zusätzlich zu ihren vielfältigen Problematiken große Lern- und Wissensdefizite auf. Es ist daher notwendig, dass diese Jugendlichen in Kleinstgruppen intensiv individuell gefördert werden. Vor dem eigentlichen Einsetzen einer schulischen Begleitung müssen wir oft Prozesse initiieren, in denen mehr Eigenverantwortung erprobt und gelebt werden kann.

Zusammen mit den Mädchen und ihren Bezugspersonen stellen wir einen individuellen Stunden- und Förderplan auf. In regelmäßigen Abständen führen wir dann Gespräche, bei denen die Form der Unterstützung, aber auch das schulische Angebot geprüft, weitergeführt, ergänzt oder neu erstellt wird.

Daraus ergeben sich unterschiedliche Kleingruppen bei unterschiedlichen Fächern oder Lernniveaus bis hin zur Einzelversorgung.

Wir leben in dieser Außenstelle einen mädchenspezifischen Ansatz. Themen wie Freundschaft, Liebe, Sexualität, weibliche Sozialisation, aber auch Gesundheit, Ernährung, Versorgung sowie Lebens- und Berufsplanung werden regelmäßig aufgegriffen. Wir fördern die Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit der Mädchen und jungen Frauen (vgl. auch 5.3).



Es stehen zwei wohnlich eingerichtete Unterrichtsräume zur Verfügung, außerdem für den Kochunterricht eine Küche und ein Bad. Für Einzelgespräche gibt es außerdem in einem Büro einen abgeschlossenen Bereich.

#### **7.5.4 Mädchenaußenstelle für den Bereich Böblingen**

Nach der Schließung der Außenstelle „Distel“ bieten wir auch für den Kreis Böblingen eine Mädchenaußenstelle an, wo ähnlich gearbeitet wird, wie in den Stuttgarter Mädchenaußenstellen

#### **7.5.5 Stroberg Stuttgart (Mädchen und Jungen)**

In der Außenstelle Stroberg werden bewusst insgesamt 7 Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet. Grundsätzlich achten wir darauf, dass mindestens zwei Mädchen fester Bestandteil der Klasse sind. Allerdings suchen wir die Mädchen danach aus, ob sie in der Lage sind die Situation zu meistern. Nur wenn wir sicher sind, dass ein Mädchen keinen geschützten Rahmen nötig hat, sondern dass der gemeinsame Unterricht mit den Jungen sie wahrscheinlich weiter bringt, nehmen wir sie in dieser Klasse auf. Von dem koedukativen Ansatz profitieren Jungen und Mädchen gleichermaßen. Es geht um soziales Lernen im gesteuerten Gruppenprozess: Die Jungen sollen lernen mit den Mädchen adäquat umzugehen, die Mädchen sollen lernen mit den Jungen zurechtzukommen und bei Bedarf sich auch gegen sie durchzusetzen. Jungen und Mädchen müssen lernen, sich gegenseitig als gleichwertig wahrzunehmen und ihr Handeln danach auszurichten. Ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit ist außerdem, dass *die Lehrerin* im geschützten Rahmen Themen und Probleme mit den Mädchen bespricht, mit denen diese im schulischen und persönlichen Bereich konfrontiert sind.

Das gleiche tut *der Lehrer* mit den Jungen.

Da auch hier bewusst ein Team aus Mann und Frau arbeitet, haben Jungen und Mädchen die Chance zu lernen, wie man Beziehungen zwischen den Geschlechtern gestalten kann und muss. Es gibt einen kleinen Klassenraum, einen Werkraum, eine Küche und einen weiteren Raum, wo ein abgeschlossenes Arbeiten in einer kleinen Gruppe möglich ist.

In gemeinsamen Gesprächen werden Ziele erarbeitet und in einem Schulvertrag festgehalten, der Grundlage ist für die Zusammenarbeit und weitere Gespräche.

Einmal in der Woche wird gemeinsam gekocht und einmal gemeinsam gefrühstückt.

#### **7.5.6 Zuffenhausen (Jungen)**

In der Außenstelle Zuffenhausen ist Platz für etwa 7 männliche Jugendliche, die in der Regel aus Stuttgart kommen.

Frei von dem Zwang, sich vor Mädchen stetig darstellen zu müssen, können sie ihre männliche Sozialisation anders erleben. Das Team besteht bewusst aus einer Frau und einem Mann.

Der Unterricht findet an allen fünf Wochentagen statt. Die Woche beginnt mit einem Frühstück; mindestens einmal in der Woche wird gemeinsam gekocht und gegessen, und am Ende der Woche wird (meist wieder nach einem Frühstück) gemeinsam geputzt und die Woche in einer Gesprächsrunde beendet.

Am Anfang und in der Mitte des Schuljahres erarbeiten die Schüler im Gespräch individuelle Ziele, die dann auch für alle sichtbar aushängen. Diese Ziele werden in individuellen Vertragsgesprächen

angeschaut und gegebenenfalls auch mehrfach verändert, den Schulvertrag unterzeichnen alle Beteiligten sofort.

Es steht ein kleines Klassenzimmer, ein Essraum (der auch Differenzierungsraum ist), eine Küche und ein kleiner Vorraum zur Verfügung. Vor den Räumen gibt es einen kleinen Garten, den die Schüler im Jahresablauf pflegen und nutzen.

Zum Ende des Schuljahres findet seit Jahren eine mindestens einwöchige Wanderung von Ort zu Ort statt, hier üben wir das Erreichen eines Zieles mit Tagesstrecken ein.

### **7.5.7 Sindelfingen (Jungen)**

Die Außenstelle Sindelfingen steht für etwa 13 (in der Regel männliche) Jugendliche offen. Sie werden in zwei altersdifferenzierten Gruppen unterrichtet. Sie kommen in der Regel aus dem Kreis Böblingen.

Es stehen mehrere Räume zur Verfügung, sodass Differenzierung und auch Einzelgespräche immer möglich sind. Ein Team aus 4 Lehrerinnen und Lehrern betreut die Jugendlichen und erarbeitet mit ihnen die schulischen und auch die darüber hinausgehenden Ziele. Auch hier spielt der versorgende Aspekt eine Rolle, gemeinsames Essen und Kochen hat eine große Bedeutung.

Darüber hinaus gibt es eine Werkstatt, die hinreichend groß ist und auch von einem Fachlehrer betreut wird.

Der Vorbereitung einer beruflichen Weiterbildung wird viel Raum gegeben, damit die Ziele der Jugendlichen auch über die schulische Zeit hinaus eingehalten werden können.





Stiftung **Jugendhilfe aktiv**

Copyright:  
Albert-Schweitzer-  
Schule  
Thingstr. 50  
70565 Stuttgart  
Stand: Frühjahr 2014